

Husar freute und rühmte sich seiner Heldenthat. Ein sehr verständiger Mann aber entgegnete ihm, daß er sein Frohlocken einstellen möchte, weil die Sache immer noch eine traurige Wendung nehmen könnte. So geschah es.

Am Sonnabende vor dem Osterfeste früh kam hier ein Gensd'armes mit einigen Preußen an. Die Gemeinde wurde zusammengerufen und die Auslieferung derjenigen verlangt, welche mit Latte und Peitsche auf jenen preussischen Soldaten losgegangen wären. Der Schuldigste, der Husar, war aber abwesend, weil er von der Gemeinde zur Bezahlung von Schanzarbeiten, wozu sie Leute stellen sollte, nach Dresden geschickt war. Vier unschuldige Männer, die allerdings auf jenen Wagen sich mit befanden und unter denen auch derjenige war, der nach dem Holze gegriffen, aber doch nichts weiter gethan hatte, wurden auf einem Wagen nach Meissen geschafft, 2 auf Verlangen der Soldaten von ihren eigenen Mitgefangenen mit Stricken an Händen und Füßen gebunden. An Fluchen und Schimpfen, an der wiederholten Drohung des Todtschießens fehlte es nicht. Jammer erfüllte das Dorf, laut weinten besonders die Angehörigen der Arretirten. Diese wurden von Meissen noch nach Dresden geschafft.

Nur ein schwacher Hoffnungsstrahl leuchtete ihnen in Meissen entgegen. Ein Bruder des einen Gefangenen zeigte sich, dem dieser eiligst ihre weitere Transportirung bekannt machte und den er bat, auch nach Dresden zu eilen und von ihrem Schicksale seinen Schwager, den damaligen Posthalter, Herrn Kretschmar, und den Justiciar des hiesigen Gerichts, Herrn Advocat Rumpelt, der seine Wohnung in Dresden hatte und Hauptmann der Nationalgarde war, zu benachrichtigen. Dieser Bruder, der  $1\frac{1}{2}$  St. entfernt von hier in Pausitz lebt, war durch einen Boten der angstvollen Familie von dem schrecklichen Ereignisse in Kenntniß gesetzt worden.

Die Unglücklichen wurden in Dresden zum Fürsten Repnin, dem russischen Statthalter von Sachsen, geführt, wo bereits schon der Gerichtsdirector und der Posthalter sich auf das Angelegentlichste für die Leutewitzer verwendet hatten, indem der letztere voll wahrer Bruderliebe und von seltenem Edelmuthe nicht nur für seinen Schwager, sondern zugleich auch für dessen Leidensgefährten mit seiner Person und mit seinem ganzen Vermögen sich verbürgt hatte.

Dies wendete wenigstens das sonst in solchen Fällen gewöhnliche summarische Verfahren ab, und veranlaßte eine genauere Untersuchung, wobei der Fürst Repnin mit völlig unparteiischer Gerechtigkeit zu Werke ging, und von Jedem unter Androhung militärischer Todesstrafe, die reine Wahrheit foderte, welche Drohung auch die Zeugen des ebenfalls citirten Preußen abhielt, zu

Gunsten desselben die Wahrheit zu entstellen. Der Fürst, gehörig informirt, gab den arretirten Bauern ihre Freiheit und verurtheilte den Soldaten zu Stockprügeln. Die erstern, mit einem versiegelten Schreiben, wurden nach Meissen wieder zurückgefahren, wo sie noch in Folge dieses ganz leidlichen Uriaß-Briefes, vom preussischen Capitain einen — nicht ganz unverdienten — Verweis und die Ermahnung mitnehmen mußten, künftig in ähnlichen Fällen nicht wieder sich selbst zu helfen, sondern dem zunächst stationirten Officier von den Ungebühnrissen eines oder mehrerer Soldaten Anzeige zu machen. Eine Regel, die wohl zu merken und zu beherzigen ist in Kriegs- und Friedenszeiten. Gott erhalte uns den Frieden!

Der brave Capitain drang auch noch den sich weigernden Leutewitzern ein Trinkgeld auf, das sie aber nach seinem Weggange der Wache gaben. Ohne erst zu essen und zu trinken, eilten sie zu Fuße zu den in Angst schwebenden Ihrigen zurück und erfuhren auf ihrem ganzen Wege die herzlichste Theilnahme und die freudigsten Aeußerungen über ihre Errettung.

Ein andres Unglück hatte sich das Jahr vorher ereignet. In ein französisches Bivouak hatte das Dorf Einiges liefern müssen, worauf aber ungefähr 10 Franzosen noch eine Privat-Requisition anstellen wollten, welche jedoch die Einwohner standhaft verweigerten. Besorgt, daß eine größere Anzahl in der Nacht zurückkehren und Gewalt ausüben möchte, wachten die Einwohner wechselsweise. Zwei derselben, ihre Runde machend, werden auf einmal qui vive angerufen. Allein auf das gut Freund des Einen, der früher Soldat gewesen war, erfolgt dennoch ein Schuß, welcher dem Andern, dem Hirten, durch einen Arm geht und noch die Rippen streift. Den Schießenden aber hörte man davoneilen. Der Hirte mußte bis zum andern Morgen ohne Verband bleiben, weil man keinen Arzt zu holen wagte, und der Gemeinde wurden endlich 121 Thlr. Kurkosten abgefodert, wozu die Armenkasse des Gerichts 20 Thlr. Beitrag gab.

Das Dorf hat in das Schütthaus zu Bozritz 33 Scheffel Korn zu liefern. In die Kammerei zu Meissen aber haben nur 1 Bauergut und 2 Halbhufengüter, jenes 3 Thlr. 15 Gr. 4 Pf., diese zusammen 2 Thlr. 7 Gr. 2 Pf., jenes 40 Stück Eier, diese 20, und zusammen 3 Hühner; ferner jenes 1 Schfl. Korn und 1 Schfl. Hafer, diese aber zusammen eben so viel zu entrichten. Nach Riesa wird kein Getreide, sondern nur Geld gezahlt. Die Ablösungen werden nun hierin Manches ändern!

Karl Friedrich Richter,  
Pfarrer.

#### Hierzu als Beilagen:

- 1.) H e y d a.
- 2.) L e u t e w i t z.